

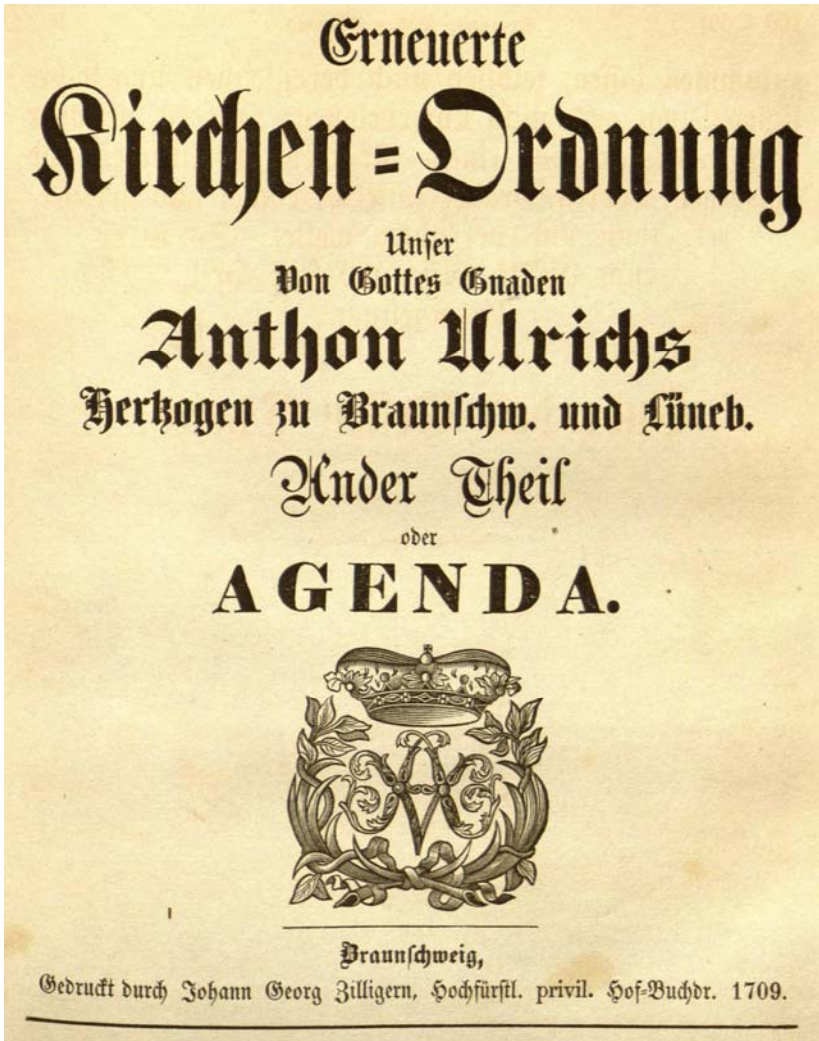
**Hrsg. Ullrich Junker**

**Hagelfeiern**  
**in den Orten um Alfeld im Leine-**  
**bergland**

**© im Mai 2022  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16**

# Hagelfeiertag

Die Hagelfeiertage sind uralter christlicher Brauch, worauf die Kirchenordnung Bezug nimmt.



## Von der Hagel=Feier.

### §. 1.

Nachdemahlen es ein Uralter Christlicher Gebrauch, daß in der Woche Vocem Jucunditatis oder Rogate eine gewisse Zeit ausgesetzt werde, In welcher Gott der Allmächtige insonderheit um Befegnung der lieben Feld=Früchte und Abwendung schädlichen Mißwachses durch Hagel, Ungewitter, Wasserfluten und dergleichen mit herzlichlicher Andacht anzuruffen, So lassen Wir es billig dabey bewenden.

### §. 2.

Und ist Unser gnädigster ernster Befehl, daß inskünfttige alle Jahr, auf den Montag post Vocem Jucunditatis in Städten und Dörfften ohn Unterscheid durchs ganze Land ein Bett=Tag gehalten werden.

### §. 3.

Und nachdem des Morgens um 7. Uhr geleutet, die ganze Gemeine mit Kindern und Gesinde in der Kirchen sich versammeln solle.

### §. 4.

Da denn erstlich soll gesungen werden, Vater Unser im Himmelreich.

Die Kirchenordnung des Herzog Anton Ulrich von Braunschweig vom Jahre 1709 besagt im Kap. V. „Von der Hagelfeier“: „Nachdem es ein uralter christlicher Gebrauch ist, daß in der Woche Vocem Jucunditatis oder Rogate eine gewisse Zeit ausgesetzt werde, in welcher Gott der Allmächtige insonderheit um Genesung der lieben Feldfrüchte und Abwendung schädlichen Mißwachses durch Hagel, Ungewitter, Wasserfluten und dergleichen mit herzlichlicher Andacht anzurufen, so lassen wir es billig dabei bewenden. Und ist unser gnädigster ernster Befehl, daß inskünftige alle

Jahr auf den Montag post Vocum Jucunditatis in Städten und Dörfern ohne Unterschied durchs ganze Land ein Betttag soll gehalten werden.“

Dieser Hagelfeiertag wurde besonders auf den Dörfern noch bis in die 70iger Jahre des 20. Jahrhunderts begangen. Selbst wenn kein Gottesdienst an diesem Tag gefeiert wurde hatte die Schüler Schulfrei.

Im Dezember 1968 hat die Synode der Braunschweigischen Landeskirche die EntschlieÙung gefaÙt: „Der bisherige Erntebittag (Hagelfeiertag) soll in der gesamten Landeskirche in Zukunft entweder am ersten Sonntag nach Trinitatis oder an einem Tage in der Woche danach gehalten werden.“

## **Geschichte des Kreises Alfeld von Paul Graff**

Die Bedeutung der Weidewirtschaft sank. In jedem Dorfe gab es den Schweine-, Kuh-, häufig auch noch den Gänsehirt: Der Kuhhirt wurde von der Gemeinde auf mehrere Jahre gemietet, die anderen jährlich, gewöhnlich am **Hagelfeiertage** (Lücke, Sibbesse S. 35). Prediger, Lehrer und deren Witwen waren gewöhnlich vom Hütegeld frei, dafür bezahlten die Hirten keinen Beichtgroschen bzw. kein Schulgeld (E A III 23 vom Jahre 1819).

Der durch den Dreißigjährigen Krieg eingerissenen Verwilderung suchte man mit allen Mitteln zu begegnen. Die Hildesheimer Polizeiverordnung von 1665 (Landesordnung I. S, 32 ff.) ordnet an, daß jeder Untertan Sonntags den Gottesdienst besuchen, auch Kinder und Gesinde dazu anhalten sollte. Am Sonntage sollten keine Feldarbeiten stattfinden, und während des Gottesdienstes im Krüge keine Getränke verkauft werden, nur ausnahmsweise an Reisende. Auch sollten die übermäßigen Saufgelage am **Hagelfeiertage** aufhören und auch an diesem Tage keine Feld- und Handwerksarbeit geschehen.

Am **Hagelfeiertage**, der früher nicht nur in den Dörfern, sondern auch in der Stadt Alfeld gefeiert wurde (Heinze S. 355), sammelte man ehemals für die Armen,

sowohl für fremde als auch für einheimische. Oft kamen diese von weit her. In Sehlem waren es nach dem dortigen Armenregister z. B. 1757 über 300. Die Hagelfeiertage liegen sehr verschieden, in der Winzenburger Nachbarschaft durchweg am Tage nach Himmelfahrt, an dem auch die katholische Gemeinde eine Bittprozession von Winzenburg nach Everode macht.

Außer den üblichen Gottesdiensten finden zwei „große Hagelfeiern am Sonnabend nach Himmelfahrt und Sonnabend vor Jacobi statt und sog. **Hagelbetstunden** oder „halbe **Hagelfeiern**“ an jedem Sonnabend von Himmelfahrt bis Jacobi, die aber 1909 wegen schlechten Besuchs eingingen, auch wird vom Aufstellen der ersten Stiege bis zur Abfahrt der letzten, Gerste und Bohnen ausgenommen, täglich um 11 Uhr, früher um 12 Uhr, das „Ernteschauer“ geläutet.

Um 1830 hatte die Pfarre folgende Einkünfte: 422 Thl. 5 Gr. aus der Receptur Winzenburg, 63 Thl. aus dem Anniversarienfonds, 30 Thl. Stolgebühren, 12 „pro convivio in festo Corp. Christi (Fronleichnam), 7 Thl. 12 Gr. für die Winzenburger und Everoder Hagelfeier – von ihr wird berichtet, daß sie zur Zeit des Amtmanns de Maitre auf die „feria secunda p. Philippi et Jacobi“ (1. 5.) gelegt sei wegen **Hagelwetters**, das an diesem Tage gewesen sein soll – auch am 12.6.1910 brach ein furchtbares Gewitter aus, bei dem die Hagelkörner so groß wie Taubeneier waren, allein in der Winzenburger

Kirche wurden 100 Fensterscheiben eingeschlagen. Der Flurschaden war gewaltig.

Revolutionszeiten (1848 u. a. s. o. S. 91 ff.). zu mancherlei Zwischenfällen. Ein furchtbarer Hagelschaden geschah 1640 (H, Cal. Br. Des. X 3 m).

Der neue Friedhof ist 1874 angelegt. Hagelfeier (jetzt Dienstag vor Jacobi, früher nach Jacobi) ist in Woltershausen und Harbarnsen. Die Kirchenbücher beginnen 1685, Taufen seit 1691.

Zuschüsse der Kirchenkasse für abgelöste Trau- und Taufgebühren, Hagelfeier usw., auch aus Grafelde.

### **Hörsum**

Am Tag der Hagelfeier (13 Mai) hatten die Kinder schulfrei. Es fand kein Gottesdienst statt. (Dorfbuch Hörsum 2004)

### **Förste**

Für große Hagelfeierpredigten – zweimal im Jahr – wurde der Pastor extra bezahlt mit 5 Thl. und 20 Gr. und 3 eichene Zaunstaken zur Pfarreinfriedung. (1250 Jahre Förste)

### **Sack**

Seit wann es die Hagelfeier gibt, weiß wohl niemand so ganz genau. Trotzdem wird in jedem Jahr am 25.



Mai im Gedenken an einen schlimmen Hagelschaden gefeiert. Doch bevor die Feier so richtig gemütlich wird, treffen sich alle Bauern zunächst zum Gottesdienst in der Säcker Kirche. (Wir wolln nach'n Sacken gehen – 1999)

### **Almstedt**

Eine furchtbare Wasserflut ereignete sich bei einem Unwetter am 3. Pfingsttag 1738. Zwischen Wrisbergholzen bis Salzdetfurth und Wesseln wurden viele Gebäude zerstört, zahlloses Vieh ertrank und 72 Menschen kamen dabei um.

### **Geschichte der Stadt Alfeld von W. Heine**

Item wen me de haghelspende gifft, soden (sothane, folche) sammeln Semmeln?) unde eygere (Eier) schal de mester den scholren laten, bevde armen und riken.



S. 116

**Brunsen.** Unsere Gemeinde feiert außer dem **Landes-Hagelfeiertag** alljährlich am letzten Freitag vor Johannis ihren „angelobten“ Hagelfeiertag. Vormittags findet Gottesdienst statt, der ebenso zahlreich besucht wird wie an hohen Festtagen; die Werktagsarbeit ruht den ganzen Tag. Die Ursache des „Gelöbnisses“ ist ein sehr schweres Gewitter, das vor mehr als 200 Jahren mehrere Tage zwischen Hils, Hube und Selter gehalten hat und nicht hat weichen wollen. Aus gleichem Grunde werden in den Ortschaften Hollensen, Naensen, Ammensen, Varrigsen, Delligsen und Kaierde alljährlich von Pfingsten bis Laurentius (10. August) jeden Sonnabend nachmittags sogenannte „Hagelfeier-Bettstunden“ abgehalten, und zwar mit nachfolgender Werktagsruhe.